

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Leitung: Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

**Amtsblatt**

Verantwortlicher Redakteur: Herr Schmidt in Riesa.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 159.

Donnerstag, 12. Juli 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Ströda, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch die Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langert & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Im Restaurant zur „Linde“ in Reutweida sollen  
**Freitag, den 13. Juli 1894,**

Vorm. 10 Uhr

1 Kleidersekretär, 1 Vertico, 1 Sopha, 1 großer Spiegel, 1 Spiegelschrank und 2 Stühle gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.  
Riesa, 10. Juli 1894.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsger.  
Schr. Sidam.

**Sonnabend, den 14. Juli 1894,**

von Vorm. 9 Uhr an

sollen im Hotel zum „Kronprinz“ hier 1 Pferd (schwarzer Wallach), 1 Kleidersekretär,

1 Kleiderschrank, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Regulator, 1 Nähmaschine für Schuhmacher und 1 großer Kastenwagen gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.  
Riesa, 10. Juli 1894.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsger. das.  
Schr. Sidam.

**Pflaumen-Verpachtung.**

Freitag, den 13. Juli, Abends 7 Uhr soll im hiesigen Gasthause die diesjährige Pflaummessung an den Communicationen nach dem Meistgebot unter den vorher bekanntgegebenen Bedingungen verpachtet werden.  
Mergendorf, am 10. Juli 1894.

Bäcker, Sem.-Vorst.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Nach dem „Hamb. Korresp.“ sind Anregungen zu internationalen Konferenzen zum Zwecke gemeinsamer Vereinbarungen gegen den Anarchismus bisher von keiner Seite ergangen und werden anscheinend auch nicht beabsichtigt. Die Regierungen dürften sich auf eine gegenseitige Mittheilung der beabsichtigten und getroffenen Maßnahmen beschränken. Die „N. Fr. Presse“ erzählt folgendes: Die Kabinete Wiens und Berlins lehnen internationale Vereinbarungen, sowie den Abschluß von Verträgen zur gemeinsamen Bekämpfung des Anarchismus ab, indem sie von der Anschauung ausgehen, es genüge vollständig, wenn jeder Staat auf seinem Gebiete und mit Rücksicht auf die Nachbarstaaten seine Schuldigkeit und sein Möglichstes thue, zumal schon seit längerer Zeit Vereinbarungen zwischen den Polizeibehörden einzelner Staaten bestehen, welche die Aufgabe, sich gegenseitig über die Fortschritte und Veränderungen in der Organisation des Anarchismus und der Propaganda der That, sowie über die Personen, welche im Dienste des Anarchismus notorisch thätig sind, zu unterrichten, vollständig erfüllen.

In einer Rede, die Herr Liebknecht auf dem Johannisberge bei Elberfeld kürzlich hielt, äußerte er nach der „Westdeutschen Zeitung“ u. A. folgendes: „Jetzt sei die Socialdemokratie so mächtig geworden, daß es dem Proletariat ein Recht sei würde, dem herrschenden Klassenstaate das Schwert der bewaffneten Gewalt, womit dieser irrtümlich noch die Forderungen der Socialdemokratie niederhalten zu können glaube, aus der Hand zu reißen, denn die herrschenden Klassen bilden nur noch einen solchen verschwindenden Theil der Bevölkerung, daß man sie, wie Staub hinwegblasen“ könne. Er knüpfte dann an ein Wort des Grafen Caprivi an und legte dasselbe nach seiner Weise dahin aus, „daß die Regierung jetzt die Socialdemokratie als die Achse betrachte, um die sich das ganze politische Leben Deutschlands drehe“. Daß trotz aller dieser hübschen Verhältnisse und trotz des allgemeinen Wahntreues die Socialdemokratie noch nicht die Mehrheit im Reichstage habe, das liege aber daran, „daß das Volk so beschränkt und verdummt sei!“. Auf Caprivi und Bismarck zurückkommend, meinte Herr Liebknecht, Bismarck sei „der jämmerlichste und ideenärmste Staatsmann der Welt“, wenn die Bismarck-Freunde Caprivi einen mittelständigen Staatsmann nennen, so sage er, Caprivi habe zwanzig Mal mehr Verstand und hundert Mal mehr gelernt als Bismarck. Caprivi suche jetzt in geschickter Weise durch allerlei Concessionen und durch den Liberalismus der socialdemokratischen Bewegung den Wind aus den Segeln zu nehmen; das werde ihm aber nicht gelingen.“

Auch Fürst Bismarck hat Herrn v. Bennigsen gratulirt. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut: „Sehr geehrter Freund! Zur Feier Ihres fünfzigsten Geburtstages sende ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche. Wir sind nicht immer in demselben Geleise gefahren, aber unser Ziel war das gleiche. Daß wir die annähernde Erreichung noch Beide erlebt haben und ich Ihnen heute meinen Glückwunsch und meinen Dank für Ihre Mitarbeit noch lebend übermitteln kann, gereicht mir zu besonderer Freude. Ich bitte Sie, mir auch in der Zukunft, die jedenfalls kürzer sein wird, als die 70 Jahre, die wir gleichzeitig lebten, das Wohlwollen zu bewahren, welches gemeinsame Arbeit und als Ergebnis des Vorlebens gegenseitige Wertschätzung geschaffen hat. Der Ihrige v. Bismarck.“ Die Beglückwünschung des Reichskanzlers Caprivi lautet: „Ev. Excellenz zum 70. Geburtstag Glück zu wünschen, kann ich mir nicht versagen. Wer die hannoverschen Dinge einigermaßen kennt, weiß, wie Sie in den Tagen, als den meisten noch die Einheit Deutschlands nichts megr

als ein schöner Traum war, für diesen Gedanken, dem Sie Ihr Leben geweiht hatten, gethan und gelitten haben. Und als kann jener Traum zur Wahrheit geworden, haben Sie im Parlament an der Festigung der neuen Schöpfung mitgearbeitet wie wenige, und noch heute erinnert Ihr Auftreten im Parlament an jene glücklichen Zeiten, in denen die Nation mit Wärme und junger Liebe sich der neuen Schöpfung freute. Mit dem Wunsche, daß Ihre Thätigkeit dem Reiche und dem Staate Preußens noch lange erhalten werde, bleibe in ausgezeichnetester Hochachtung Ev. Excellenz sehr ergebener Graf von Caprivi.“ Der Minister-Präsident Graf von Culemburg und der Staatssekretär des Reichspostamtes, Dr. v. Stephan, sandten gleichfalls Glückwunschkarten.

**Schweiz.** Auch in der Schweiz hat man keine Neigung zu internationalen Abmachungen gegen die Anarchisten. In Bundesrathskreisen betont man, wenn die Schweiz sich weigere, einer internationalen Abmachung zur Bekämpfung der Anarchisten beizutreten, so entspreche dies ihrer Haltung in einem früheren Fall. Im Jahre 1872 erludte die spanische Regierung den Bundesrath um seine Mithilfe zur Unterdrückung der rothen Internationale. Der Bundesrath ging damals gar nicht auf die Sache ein und beschränkte sich darauf, den Empfang der Note anzugehen.

**Uffien.** Der Berliner Berichterstatter des „Standard“ meldet, wie der „Voss. Zig.“ unterm 11. Juli berichtet wird, er sei ermächtigt, zu sagen, China sei eingeschlossen, Korea als chinesische Provinz zu erklären, wenn Japan, das insgeheim die Unterstützung Auslands nachsuche, fortjähre, seine Ansprüche in dieser Richtung geltend zu machen. — Nach einer Brüsseler Drahtmeldung des „Standard“ sei der chinesische Botschafter in Petersburg angewiesen, zu erklären, China habe weder die Einmischung, noch Vermittlung Auslands in der Korea-Frage nachgesucht. Es sei entschlossen, jede Einmischung oder Vermittlung vorläufig abzulehnen, da dies nur seine Interessen benachteiligen könnte. — Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau“ vom 11. Juli aus Yokohama erklärt die japanische Regierung, daß sie nur unter den von ihr selbst angegebenen Bedingungen ihre Truppen aus Korea zurückziehen wird. Der Krieg mit China gilt hier als unvermeidlich.

**Amerika.** Vom sozialen Kriege in den Vereinigten Staaten veröffentlicht die „N. Y.“ folgenden Stimmungsbild: „Die Stimmung in Amerika ist und bleibt gewitterstimmig, und wir werden in den nächsten Jahren noch manches Ausleuchten der Flammen erleben. Nur das wissen wir nicht, in wie viel Aufzügen die Revolution vor sich gehen wird. Was in den Zwischenakten geschieht, ist leichte Musik ohne dramatische Wirkung: Reformvorschlüsse, die nicht zur Ausführung kommen werden, so lange das gegenwärtige Regiment fortbestehen bleibt, das der Staatsrechtslehrer mit dem Schlagworte kennzeichnet: Dem Sieger die Beute! Heute schlägt einer die Verstaatlichung der Eisenbahnen vor; er kann damit durchdringen, wenn er den Anteilbesitzern einen Kaufpreis in Aussicht stellt, der das gerechte Maß um ein Beträchtliches, um ein Vielfaches übersteigt.“ Reuter-Meldungen berichten: Der Leiter des Auftrags, Debs, war zwei Jahre wegen Trunksucht in ärztlicher Behandlung. Auf der am Montag in Chicago stattgehabten Delinquentenversammlung von etwa hundert Gewerksvereinen war es den Führern nicht möglich, den Beschluß eines allgemeinen Ausstandes durchzusetzen, bis der Aufruf des Präsidenten Cleveland verlesen wurde; kaum war dies geschehen, so wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, daß Mittwoch um 7 Uhr Morgens der allgemeine Ausstand beginnen sollte, wenn Herr G. W. Pullmann sich bis dahin nicht einem Schiedsgericht unterworfen habe, oder wenn an Stelle der ausständigen

Eisenbahnarbeiter neue eingestellt werden sollten. Herr Pullmann zeigt indessen keine Neigung, sich Bedingungen zu unterwerfen; er will fern von den Stätten des Auftrubs auf seinem Sommerfide an der Alexandria Bai, am St. Lorenzo-Strom im Staate New-York und hält sich alles „profane Volk“ grundfänglich vom Leibe. Kein Reporter erhält bei ihm Zutritt. Sein Haus in Chicago steht unter starker Bewachung.

## Derliches und Sächsisches.

Riesa, 12. Juli 1894.

R. — Am Abend des 1. Februar d. J. wurden, wie J. J. berichtet, aus einem verschlossenen Eisenbahnwagen, der auf einem Privatgeleise vor dem Getreidespeicher der Firma Glückmann, Swarzenski und Scherdel in Riesa stand, zwölf den letzteren gehörige, je etwa 90 Kilogr. schwere Säcke mit russischer Gerste im Gesamtwerte von mindestens 156 M. gestohlen. Der Diebstahl fand gestern ein Nachspiel vor der 2. Strafkammer des Königl. Landgerichts Dresden und hatten sich hierbei der aus Bischof am Berge in Schlefien gebürtige 30 jährige Handarbeiter Karl Ernst Stab, der am 1. April 1864 zu Wlokwitz geborene Hafnarbeiter Friedrich Traugott Franz, der aus Beiersdorf bei Liebenwerda stammende 25 jährige Handarbeiter Hermann Lehmann, ferner die Handarbeiter Oswald Förster, aus Althirshain gebürtig und 30 Jahre alt, Hermann Fiedler, aus Treisa gebürtig und 35 Jahre alt, sowie der in Gröbba wohnhafte, am 19. Dezbr. 1850 in Mergendorf geborene Fuhrwerksbesitzer Karl Traugott Erdmann (letzterer wegen Hehlerei) zu verantworten. Nach dem Geständnis der Angeklagten haben Stab, Franz, Lehmann und Fiedler vor Begehung der That eingehend die Plünderung des Bahnwagens besprochen, um der Geldnoth abzuhelfen. Erdmann wurde von ihnen betreffs Ankauf des Getreides ins Vertrauen gezogen und schickte nach Einbruch der Dunkelheit den bei ihm als Kutscher beschäftigten, von dem Vorhaben unterrichteten Mitangeklagten Förster mit einem Wagen nach dem Schauplatz des Diebstahls. Mit dem Geschirr kam auch Franz herzu und ging sofort mit den übrigen, bereits anwesenden Dieben ans Werk. Nach Befestigung des Plombenverschlusses stieg Lehmann in den Wagen und langte seinen Komplizen die schleunigst auf das Geschirr verladenen 12 Säcke Getreide heraus. Franz fuhr mit Förster zu Erdmann zurück und erhielt von letzterem das zur Verteilung bestimmte Säckchengeld von angeblich nur 60 M. ausgezahlt. (Nach der Behauptung Erdmann's sollen es 90 M. gewesen sein.) Der lichtscheue Handel kam dem Hehler Erdmann theuer zu stehen, denn er wurde zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt, während das Urtheil gegen Stab, Franz und Lehmann auf je 8 Monate, gegen Fiedler auf 6 Monate Gefängnis und entsprechenden Ehrenrechtsverlust, gegen Förster wegen Beihilfe zum Diebstahl auf 1 Monat Gefängnis lautete.

— Die öffentliche Schöffengerichtssitzung beim Königl. Amtsgericht Riesa fiel gestern aus.

— Ein bisher in unserer Stadt noch unbeschädigt gebliebener Plaz wird jetzt wieder beseitigt. Herr W. Fedestreit läßt auf der neben dem früheren Gebäude der Herberge zur Heimath, Ecke der Garten- und Bergstraße, ein schönes Gehäus errichten. Hierdurch, wie durch den Bau des Riesaer Eckschauschaus wird binnen Kurzem die westliche Seite der Bergstraße voll bebaut sein.

— Unter Bezugnahme auf die gestrigen Mittheilungen, betr. die Bahnsekretäre u., sei bemerkt, daß sich die fraglichen Bestimmungen nur auf die betr. Beamten der preussischen Bahnen, nicht aber der sächsischen, beziehen.



Der namentlich unter den Schulkindern sehr verbreiteten bösen Angewohnheit, die in den Schreibheften entstandenen Tintenlecken abzulecken, kann seitens der Lehrpersonen, der Eltern und Erzieher nicht energisch genug entgegengetreten werden. Gar manche böse Folgen sind dadurch entstanden, wie die nachfolgend zur Warnung mitgetheilten Fälle aus dem Schulleben zur Genüge beweisen: Der erste Fall betrifft einen Knaben aus einer Schule des Kreises Königsberg. Der Knabe hatte einen großen Kex aus seinem Hefte häufig abgeleckt und die Tinte theilweise wieder ausgespuht. Nichtsdestoweniger schwellen nach wenigen Stunden die Zunge und dann auch das Gesicht des Schülers derartig an, daß er nach Hause geschickt und dort alsbald ärztliche Hilfe herbeigeholt werden mußte. Der Arzt stellte Blutvergiftung fest, die durch das Eindringen der wahrscheinlich gifthaltigen Tintensüßigkeit in eine kleine Wunde auf der Zungenspitze des Knaben entstanden war. Nur mit großer Mühe gelang es, den unvorsichtigen Knaben der Lebensgefahr zu entreißen. Der zweite Fall wird aus dem Orte Jella in Thüringen gemeldet. Ein Schulkind hatte einen Tintenlecker aus seinem Aufsatze abgeleckt. Bald darauf stellten sich heftige Nagenschmerzen und große Uebelkeit ein, und etwa 12 Stunden nachdem das Mädchen die Tinte zu sich genommen hatte, wurden die Schmerzen ungemein heftig, und es erfolgte Erbrechen von gefärbten Massen. Erst nach Verabreichung von Eisenhydrat trat Binderung ein; später erholte sich das Kind nach und nach wieder. Doch dauerte es bis zur völligen Wiederherstellung noch eine geraume Zeit. Die Analyse der erbrochenen Flüssigkeit ergab das Vorhandensein von Arsenit. Die erzählten Beispiele beweisen, wie gefährlich die genannte Unsitte unter Umständen werden kann. Aber auch ganz abgesehen davon bleibt das Ab lecken von Tintenflecken eine garstige Angewohnheit, die schon allein dieserhalb nicht genug von Lehrern und Eltern bekämpft werden kann.

Auf dem Festtage des 6. Deutschen Bundesfestes in Dresden wird für die Zeit vom 14. bis einschl. 19. Juli eine Postanstalt eingerichtet. Dieselbe wird sich mit der Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen, Postanweisungen und Telegrammen befassen und am 14. Juli von 1 bis 8 Uhr N., an den übrigen Tagen von 7 Uhr V. bis 8. N. für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet sein.

Die sächsische Landeskirche umfaßte am 15. Oktober v. J., an welchem Tage die Unterlagen für das neue statistische Kirchenhandbuch aufgenommen wurden, 3868 Orte, bezw. Ortsteile, darunter 68 außer-sächsische, mit 986 Parochien, 1503 gotisch-episcopale Stätten (967 Hauptkirchen, 62 Schwestern, 146 Tochter-, 36 Neben-, 109 Begräbniskirchen, 66 Kapellen und 117 Bethäuser), 1282 geistliche Seelen (462 unter königl. Patronate, 804 unter privatem Patronate und 16 unter wechselndem Patronate), die von 1272 Geistlichen besetzt waren. Die Zahl der emeritierten Geistlichen betrug 167 und die der Anstellung harrenden Kandidaten des Predikantens 536. Hierzu kommen noch 4 Pöfgeistliche und 14 Geistliche der inneren Mission. Die 12024 Glaubensgenossen der reformirten Kirche Sachsens haben 5 Geistliche; die Anglikaner 1602 Befenner, 5 Gemeinden, 4 Kirchen, 5 Geistliche; die römisch-katholische Kirche 128509 Mitglieder, in den Erblanden 36 Geistliche und 36 Kirchen, in der Lausitz 68 katholische Orte, 15 Parochien, 49 geistliche Stellen und 31 Kirchen; die griechisch-katholische Konfession 620 Befenner, 2 Kirchen, 3 Geistliche; die Deutsch-Katholiken 1453 Mitglieder, 4 Gemeinden, 2 Geistliche; die apostolisch-katholische Kirche 10 Gemeinden und 7 Geistliche; die 6 separirten evangelisch-lutherischen Gemeinden 1830 Mitglieder, 5 Kirchen, 8 Geistliche; die 9368 Befenner jüdischen Glaubens hatten 3 Rabbiner. Ueber die methodistischen Gemeinden liegen genaue statistische Angaben nicht vor. Zu bemerken ist noch, daß 33 sächsische Orte in außer-sächsische Orte eingepfarrt sind und daß die Seelenzahl der Evangelisch-Lutherischen nach der letzten Volkszählung 3347904 betrug.

Die rothen Ameisen sollte man möglichst schonen und sie womöglich in solche Waldungen verpflanzen, in denen sie bisher noch nicht heimisch waren. Sie vertilgen schädliche Raupen, Larven, Puppen und selbst Käfer, sind aber auch sehr gefährliche Gegner der Kreuzottern, die von ihnen überwältigt und getödtet werden. Wälder, in denen die rothe Ameise heimisch ist, können Holz und Beeren suchende Kinder und Weiber getrost in Pantoffeln und bloßen Füßen betreten, da sie sicher sind, daß der Wald schon im Frühjahr von giftigen Schlangen geäubert worden ist; nur ganz vereinzelt mag sich einmal eine solche noch dorthin verirren. Sobald die genannten Ameisen einer Kreuzotter onksichtig werden (schreibt Forstmeister v. Binger in der empfehlenswerthen Zeitschrift „Natur und Haus, illustrierte Zeitschrift für alle Liebhaberinnen im Reiche der Natur“), gerathen sie in eine gewisse Aufregung und verständigen sich über einen Angriff. Sie heften sich mit ihren starken Beißzangen an die Schlange an, trachten zunächst ihr die Augen zu zerstören, kriechen in den Schlund und setzen ihr so heftig zu, daß sie in dem wirkungsgelosten Kampfe gegen die immer zahlreicher herbeieilenden Feinde binnen kurzer Zeit erlahmt und verendet. Raum ist sie wehrlos gemacht, so beginnen die Ameisen auch schon die Beute auf ihre Art zu zerlegen, indem sie kleine Fleckstücke losreißen und diese in ihre Behausung tragen; und nicht eher ruhen sie, als bis alle Weichtheile des getödteten Thieres losgelöst sind. Nur die Haut, welche den Fresswertiges der Ameise zu hart zu sein scheint, und die Wirbelsäule einschließlich des Kopfes, bleiben zurück. Man erkennt an dem Vorhandensein dieser letzteren, daß man es nicht mit einem bei der Häutung abgestreiften Balge zu thun hat, sondern mit den Ueberresten einer getödteten Schlange.

In neuerer Zeit sind falsche Reichskassenscheine zu fünfzig Mark zum Vorschein gekommen. Eine Bekanntmachung der Reichsschuldenverwaltung im „Reichs-Anzeiger“ sichert Demjenigen, welcher einen Verfälscher oder wissentlichen Verbreiter solcher Falschstücke zuerst ermittelt und der Po-

lizei- oder Gerichtsbehörde dergestalt nachweist, daß der Verbrecher zur Untersuchung und Strafe gezogen werden kann, eine nach den Umständen zu bemessende Belohnung bis auf Höhe von 3000 M. zu.

Dresden, 12. Juni. Prinz Friedrich August trifft nebst Gemahlin und dem Prinzen Georg dem Jüngeren morgen früh 8 Uhr 56 Min. auf dem böhmischen Bahnhof wieder ein. Zugau, 10. Juli. Bei einer Schlagwetterexplosion, welche vor einigen Tagen auf einer hiesigen Steinkohlengrube vorfam, wurden leider zwei Arbeiter an verschiedenen Körpertheilen verbrannt. Es sind dies der Häuer Heinrich Wülfner aus Niederwürschitz und der Zimmerling Hermann Schneider ebendort.

Aus dem Vogtlande, 9. Juli. Die zu Beginn dieses Jahrhunderts in Plauen so berühmte Schleierweberei, die z. B. im Jahre 1801 von 1700 Wirthern, 224 Webern, 262 Gesellen und 79 Lehrlingen ausgeübt und von 160 Kaufleuten, Schleierherren genannt, beaufsichtigt und beschäftigt wurde, hat sich im Laufe des Jahrhunderts zu einer Textilindustrie ausgebildet, die Tausenden von Arbeitern Lohn und Brod sichert. Sie ist es, aus der sich die Baumwollspinnerei und Weberei, die Gardinenfabrikation, die Spigen- und Stickerie-Industrie, die Weißwaren-Konfektion, die Bleicherei und Appretur, die Zwirnerie, Sengerei und viele andere Industriezweige entwickelt und über das Vogtland verbreitet haben. Seit 1750 bestand in Plauen auch eine Rattendruckerie, eine Beschäftigung, die auch heute im Vogtland noch vielfach ausgeübt wird, die aber nicht allein große Verbesserungen erfahren, sondern auch neue Zweige der Industrie hervorgerufen hat, namentlich die weit und breit bekannte Ausrüstung der Baumwollstoffe und deren Verarbeitung zu Kleidern, Schürzen, Untersachen, Decken etc. Kein Jahrhundert hat der Industrie so hohen Aufschwung, so mächtige Förderung gebracht, wie das zu Ende gehende. — Die aufstehende Geschäftswelt, welche bereits im Laufe des letzten Frühjahrs und des gegenwärtigen Sommers in der Tuchfabrikation zu beobachten war, scheint nun endlich doch weichen zu wollen. In den letzten Tagen wurden von verschiedenen Treuen'schen Fabrikanten Jacquardweber gesucht; hoffentlich wird ein baldiger Umschlag zum Besseren allgemein Platz greifen. Allerdings könnten die Löhne für diese Handwerker etwas besser sein, indem der Verdienst unserer Handwerker ein gar zu bescheiden ist.

Reichenbach. Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit begeben zu können, war am Sonntag dem Tuchmacher Herrn Ehr. Friedr. Schwarzschmidt mit seiner Ehefrau Christiane geb. Schwarz beschieden. 60 Jahre lang, treu vereint, haben sie viel Wohlwollendes durchgemacht, leben in sehr bescheidenen Verhältnissen, erfreuen sich aber ziemlicher Mäßigkeit. Jh. Ehrentag wurde ihnen zu einem Freudentage, da sie mannigfache Beweise der Sympathie empfingen.

Grimma, 10. Juli. Wie erwähnt, hat der Staatsanwalt gegen den Mittergutsbesitzer Grome auf Wäldgen die Anklage auf Mord erhoben. Wie erinnerlich, wurde am Osterfestabend der Stiefsohn des Verhafteten, der im rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 28 (von Goeben) in Coblenz als Portepferdlich dienende 20jährige Paul Kasse, der auf Mittergut Wäldgen auf Urlaub weilte, im Bett erschossen aufgefunden. Die Schußwunde war durch eine starke Schrotladung zertrümmert, so daß es den Anschein gewann, als sei dieselbe eingeschlagen worden. Grome meldete den traurigen Fall vorchristlich, übte aber als Mittergutsbesitzer die Todtenschau aus. Als die Leiche des Kasse in Naumburg beigelegt war, erhoben sich Stimmen, welche Grome nicht nur des Mordes seines Stiefsohnes, sondern auch seiner ersten Frau beschuldigten, die auf Stammgut Blochwitz beigelegt wurde, nachdem sie am 13. Jan. 1889 von einem Rutschpferde erschlagen worden sein soll. Auffälliger Weise ist dieses Ereigniß wenige Wochen nach Abschluß einer Lebensversicherung in Höhe von 75 000 M. für Frau Grome eingetreten. Bei Paul Kasse lag jeder Anhalt für die Annahme eines Selbstmordes abseits — weder Krankheit, schlechte Vermögenslage oder Liebesverhältnisse konnten bestimmend für einen solchen sein. Der Verdacht gegen Grome wurde genährt durch die merkwürdige Lage der Leiche des Kasse — der leblose Körper war geradezu in die Betten eingewickelt und bis zur Nase bedeckt. Aus der zweiten Ehe Grome's nammt ein Sohn und es wurde der Verdacht laut, daß der Stiefvater den einzigen Sohn seiner zweiten Frau beiseitigt habe, um dem gemeinschaftlichen Sprößlinge das mütterliche Erbtheil voll zu sichern. Grome galt allgemein als ein äußerst gewaltthätiger Mensch, der bei Differenzen rasch zu Thätlichkeiten überging, und thätlich hat er einmal einen seiner Verwalter im Keller seines Hauses unter den Armen freischwebend aufgehängt, bis dieser vom Ortsrichter befreit wurde. Mit seiner zweiten Frau lebte Grome in innigstem Familienleben, und ist diese von der Unschuld ihres Mannes fest überzeugt, geradezu verhaßt aber war der Gutsheer bei den Dorfsassen.

Borna, 11. Juli. Bereits zum zweiten Male in diesem Jahre ist in der Wypza ein auffallendes Fischsterben zu bemerken gewesen. An der Oberfläche der Wypza sah man vergangenen Mittwoch von Borna nach Wismig etwa 5 Centner todtte Fische schwimmen.

Leipzig, 11. Juli. Der Fahrkartenschwindel auf der Berlin-Stettiner Eisenbahn fand in der gestrigen Sitzung des 2. Strafsenats des Reichsgerichts zur Verhandlung. Der frühere Eisenbahnkassierer Hermann Mey ist am 14. April vom Landgericht 1 in Berlin wegen Unterschlagung im Amte und Bestechung im Amte in je zwei Fällen zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Die vom Angeklagten hiergegen eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht gestern als unbegründet verworfen. In den Urtheilsgründen wurde betont, daß es bei Unterschlagung nicht darauf ankomme, ob die unterschlagene Sache (hier zwei abgelassene Fahrkarten) irgend einen Werth habe.

Leipzig, 10. Juli. Gestern Abend in der ersten Stunde wurde im Connewitzer Holze, unweit des Pleißen-

weges, eine Frauensperson in hilflosem Zustande aufgefunden und dem Krankenhause St. Jacob zugeführt. In derselben wurde später das Dienstmädchen Graul aus Pomßen, welches seit 30. Juni cr. vermißt wird, erkannt. Die Graul, welche über und über von Nadeln zerstoßen war, will vor 2 Tagen an der Stelle, wo sie aufgefunden worden ist, vom Schläge getroffen worden sein und seitdem dort liegen.

Leipzig, 10. Juli. Wie der „Leipz. Generalanzeiger“ meldet, hat sich der Rittergutsbesitzer Grome aus Wäldgen, der wegen Ermordung seines Stiefsohnes angeklagt war, in der letzten Nacht im Untersuchungsgefängniß erhängt. Grome sollte bekanntlich in den nächsten Tagen vor dem Schwurgericht erscheinen.

Wiesbaden, 10. Juli. Die Strafkammer verhandelte heute gegen einen Anarchisten, den böhmischen Schneider Florian. Als er Nachts lärnte und von einem Schußmann zur Ruhe verwiesen wurde, schrie er denselben an: „Hier wohnen meine Freunde, es lebe die Anarchie!“ und widersetzte sich der Verhaftung schreiend: „Ihr wollt uns regieren; wir regieren Euch! Es wird nicht lange mehr dauern, dann wird die Polizei in die Luft gesprengt!“ Das Gericht verurtheilte den Angeklagten zu 6 Monaten Gefängniß und 3 Wochen Haft.

Berlin, 11. Juli. Von zwei Hunden kuckstüßlich zerrissen wurde am vorgestrigen Abend der elfjährige Sohn des in der Müllerstraße wohnenden Arbeiters Schramm. Der Kleine vernahmte sich gegen 1/2 9 Uhr Abends auf der Straße mit Ballspielen, wobei ihm der Ball infolge unvorsichtigen Wurfs über den Zaun des Fabrikgrundstückes der Senle'schen Möbelfabrik flog. Nun kletterte der Knabe über den Zaun; er hatte jedoch kaum den Boden des Senle'schen Terrains betreten, als er von zwei großen Hofhunden, die Nachts daselbst frei umherlaufen, niedergeworfen wurde. Der Kleine wurde grauenhaft von den beiden Bestien zugerichtet, und als der auf das Bellen der Hunde und das Geschrei des Krummen aufmerksam gewordene Privatwächter hinzulam, fand er den Knaben, im Blut schwimmend, mit Schwunden am ganzen Körper bedekt, am Boden liegend. Das schwerverletzte Kind wurde nach dem St. Gerhardt'spit gebracht.

Stuttgart. Aus zahlreichen Orten uneres Landes treffen traurige Nachrichten über großen Schaden ein, den W.witter, theils Blitz, theils Hagelsturm, am Sonnabend und Sonntag angerichtet haben. In Degerloch, Hoch, Wörstetten, Wolpertshausen, Kott, Waldsee kamen in volge Blitzschlags Brandfälle vor, im Vo. badthal, am Fuße der Achalm und in der Umgebung von Weßlingen fielen Hagelkörner in der Größe von Taubeneyern, schlugen Fensterheben in Menge ein und vernichteten zum Theil den Obstertag und beschädigten die Weinberge. In Neuhausen wurde der Feldschütz vom Blige getödtet.

**Vermischtes.**

Das Schwurgericht in Köln verhandelte dieser Tage gegen den Tagelöhner Lencé aus Mülheim-Rhein, der jüngst im Borne über seinen ungerathenen vierzehnjährigen Sohn zu einem Fußschemel griff und diesen dem Jungen so unglücklich an den Kopf warf, daß später der Tod eintrat. Der Geübete wird als ein richtiger Thunichstgut, der Vater als brav und ordentlich geschildert. Die Geschworenen erkannten nach längerer Berathung auf nichtschuldig, so daß Freisprechung erfolgte.

In Ulm wurden zwei Einjährig-Freiwillige wegen Verweigerung des Gehorsams gegenüber dem Wachthabenden in das Gefängniß eingeliefert. Sie wurden zu 4 Monaten Festung verurtheilt.

Ihr künstliches Gebiß verschluckte eine ältere Dame vor zwei Jahren während des Schlafes. Der sogleich herbeigerufene Arzt bemühte sich vergebens, dasselbe wieder herauszubefördern; nach vielen vergeblichen Versuchen entschloß er sich, den Fremdkörper mittels einer Sonde in den Magen zu stoßen. Doch auch dieses gelang ihm nicht, jedoch besserten sich die Hauptsbeschwerden, die in drohenden Erstickungsanfällen bestanden hatten, sofort. Seit zwei Jahren hatte die Dame jedoch fortwährend an Heiserkeit und Schlundbeschwerden zu leiden. Die Speisen blieben oft halbwegs stecken und riesen dann jedesmal heftige Hustenanfälle hervor, worauf sich ein eitriger Auswurf einstellte. Da diese Beschwerden in letzter Zeit immer unerträglicher wurden, entschloß sich die Dame zu einer Radikaloperation, dem Speiseröhrenschnitt. Vor der Operation wurde die Dame mit dem Reihloppspiegel untersucht: man fand — so wird der „Kreuzzeitung“ von einem ärztlichen Mitarbeiter geschrieben — das eine Stimmband gelähmt, sonst nichts Ungewöhnliches. Die eingeführte Schlundsonde drang 25 Ctm. hinter den Zahnrücken auf ein Hinderniß. Hier mußte also der Fremdkörper liegen. Jetzt wurde die Frau chloroformirt und man versuchte erst, ehe man die eingreifende Operation des Speiseröhrenschnitts machte, durch den Mund das durch die Sonde markirte Gebiß zu entfernen. Zur höchsten Ueberraschung aller Anwesenden gelang dies ganz leicht. Nach einiger Zeit erfolgte der Rückgang sämtlicher Beschwerden. Auch die Sprache wurde wieder ganz normal.

Eine liebevolle Statistik. In den von Bajedow herausgegebenen „Pädagogischen Unterhaltungen“ (3. Jahrgang, 1782, Seite 467) findet sich folgende Notiz, die auch heute noch Interesse erregen dürfte: „Um diese Zeit starb Dübeler, Colloga Jublaeus zu \*\*, einem Städtlein in Schwaben. Während der 61 Jahre 7 Monate seiner Amtsführung hat er, nach einer mäßigen Verrechnung, ausgegeben: 911 627 Stochschläge, 124 010 Ruthenhiebe, 20 909 „Wföden“ und Klappe mit dem Lineal, 136 715 Pandtschniffe, 10 235 Maulschellen, 7905 Ohrgehren, 1115 800 Kopfnüsse und endlich 22 763 „Notabenes“ mit Bibel, Ratenismus, Gesangbuch und Grammatik. 777 mal hat er Knaben auf Erbsen lmeen lassen und 613 auf ein dreieckigt Holz; 5001 mußten „Eiel“ tragen und 1707 die Ruthe hoch halten, einmiger nicht so gewöhnlichen Strafen, die er zuweilen im Falle der Noth aus dem Steg-



reis erfand, zu geschweigen. Unter den Stockschlägen sind ungefähr 800000 für mangelhaft gelehrte lateinische Vocabeln und unter den Ruthenbüchern 76000 für biblische Sprache und Verse. Schimpfrodter hatte er etwas über 3000, davon ihm sein Vaterland ungefähr 1/3 geliefert hatte, 1/3 aber von eigener Erfindung war.

Der Vater. Arzt: Ich kann Ihnen nur raten, Sie haben keine weitere Familie, sind nicht an Berlin gebunden, ziehen Sie sobald wie möglich mit Ihrer Frau auf's Land. Sie brauchen Ruhe. Patient: Mit meiner Frau, sagten Sie nicht eben etwas von Ruhe? Im Drogeneschäft. Junge: Für fünfzig Pfennig Insektenpulver möchte ich! Kommiss: So viel? Junge: Jawohl, wir haben Besuch!

Marktberichte.

Chemnitz, 11. Juli. Pro 50 Kilo Weizen, fremde Sorten Nr. 7.10 bis 7.50, weich und bunt, Nr. 7.10 bis 7.50, sächsischer gelb, Nr. 6.90 bis 7.20, Weizen Nr. 6.90 bis 7.20, Roggen, preussischer, Nr. 6.50 bis 6.65, sächsischer Nr. 6.05 bis 6.40, russischer Nr. 6.40 bis 6.50, Futtergerste Nr. 5.20 bis 5.50, Hafer, säch. u. preuss. Nr. 7.30 bis 8.10, Hafer, russisch, Nr. 7.00 bis 7.10, Roggen Nr. 7.95 bis 9.30, Weizen- und Futtererbsen Nr. 6.80 bis 7.40, Heu Nr. 5.50 bis 6.00, Stroh Nr. 3.50 bis 3.80, Kartoffeln Nr. 4.00 bis 4.50, Butter pro 1 Kilo Nr. 2.00 bis 2.40.

Productenbörsen.

EB. Berlin, 11. Juli. Weizen loco R. 141.25, September R. 142.00, October R. 142.50, befestigt. Roggen loco R. 120.00, Juli R. 120.00, Septbr. R. 122.50, Octbr. R. 123.00, befestigt. Spiritus loco R. 70er loco 32.10, Juli befestigt. Sechstr. 35.90, 50er loco R. 32.10, ruhig. Mädel loco R. 46.00, Juli 45.80, October 45.70, still. Hafer loco R. 7.00, Juli R. 134.75, September R. 118.75, matt. Wetter: wolkig. (Course von 1 Uhr 30 Min.)

Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau. Dom. 8. p. Trin. Zeithain: Spätkirche 1/2, 11 Uhr. Röderau: Frühkirche 8 Uhr.

Kirchennachrichten für Glaubitz und Zschaiten. Dom. 8. p. Trin. Glaubitz: Frühkirche. Zschaiten: Spätkirche.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 12. Juli 1894.

† Berlin. Der Kaiser trifft auf der Rückreise erst am 29. Juli in Bergen und am 1. August in Wilhelmshaven ein. Die Ankunft in England ist auf Ende der ersten Woche des Augusts angesetzt. † Berlin. Seitern fanden hier und in den Vororten in lauter kleinen Lokalen 32 stark besuchte sozialdemokratische Versammlungen statt, in denen eine gleichlautende Resolution angenommen wurde, die den Boykott über sämtliche dem Ringe angehörende Brauereien verhängt. Ein Einschießen der Polizei war nirgends erforderlich. Nach einer Meldung des „Vokalanziger“ aus Paris haben die von Kaiser Wilhelm beghabigten Marineoffiziere Delguy und Degony einen dreimonatlichen Urlaub unter Fortsetzung des vollen Gehaltes erhalten. Die Morgenblätter enthalten eine

Meldung der „Santurzer Nachr.“, wonach Krupp mit den Grund-Eigentümern auf der Elbinsel Wilhelmshurg über den Ankauf großer Wärdereien verhandelt.

† Graz. Gestern Nachmittag brach hier ein Orkan los, der unzählige Fensterscheiben zertrümmerte und viele Häuser beschädigte. Der Schaden ist bedeutend. Mehrere Personen wurden verletzt.

† Rom. Der „Osservatore Romano“, das Organ des Heiligen Stuhls, erklärt, die Gerüchte von der Erkrankung des Papstes seien willkürliche Erfindungen und versichert kategorisch, der Papst sei nicht von dem geringsten Unwohlsein befallen.

† Rom. Die Kammer vertagte sich nach Annahme des Gesetzes über die Zwangsdomizile auf unbestimmte Zeit. † Barcelona. In der Prozessverhandlung über das Bombattentat im Liceo-Theater gestand Salvador, die Bombe geschleudert zu haben.

† Paris. Die Kommission der Kammer zur Vorbereitung des Gesetzesentwurfes der anarchistischen Propaganda nahm die Vorlage der Regierung mit einigen textlichen Änderungen an.

† Madrid. Die Cortes haben sich bis zum Oktober vertagt.

† Amsterdam. Einer Privatdepesche der hiesigen Zeitung „Nieuws van den Dagh“ zufolge soll der natürliche Sohn des Sultans von Lombot Selbstmord begangen haben. Das Ultimatum sei angenommen. Die niederländische Expedition soll in Folge dessen zurückkehren.

† London. Nach einer Drahtmeldung der „Times“ aus Chemulpo vom 4. Juli ist der Handelsverkehr daselbst unterbrochen und 6000 Mann besetzt. Die japanischen Truppen waren die Straße entlang von der chinesischen Grenze nach Norden aufgestellt. Die chinesischen Streitkräfte besanden sich damals noch 60 Meilen südlich von Chemulpo. Der japanische Gesandte dringt, wie es hieß, in den König von Korea, die chinesische Suzeränität aufzugeben, während der König sich auf die bestehenden Verträge beruft.

† Konstantinopel. Zwei neuerliche Erdstöße wurden verspürt. Die Erschütterung ging von Norden nach Süden und dauerte 10 Sekunden. Der Bazar „Stambul“ ist zum Lotbe und Verwundete. Der Bazar „Stambul“ ist zum großen Theil beschädigt, ebenso die Schiffbauhalle. Mehrere Kirchen sind eingestürzt. Unter den Trümmern des Bazars liegen mehrere Leichen begraben. Der Erdstoß verursachte mehrere Brände. Ein Theil der Bevölkerung kampierte Klammern unter freiem Himmel in Erdhöhlen. Sämmtliche Etablissements, die Börse und zahlreiche Geschäfte sind geschlossen. Der direkte Telegraphenverkehr ist unterbrochen.

† Belgrad. In Kreisen, die dem Hoflager von König Gustav a. S., dem Geburtsstages des Königs Alexander, nach Belgrad zurückkehren werde.

† Warschau. Nach einer Meldung der „Bosk. Bz.“ wird General Gurkow demnächst hierher zurückkehren und die Regierung wieder übernehmen. Der Zar soll geäußert haben, ihm sei der fränke Gurkow lieber als sein gesunder Nachfolger. Der Zar wird am 15. September zur Grundsteinlegung der russischen Kathedrale nach Warschau kommen und nach kurzem Aufenthalt nach Bala abreisen.

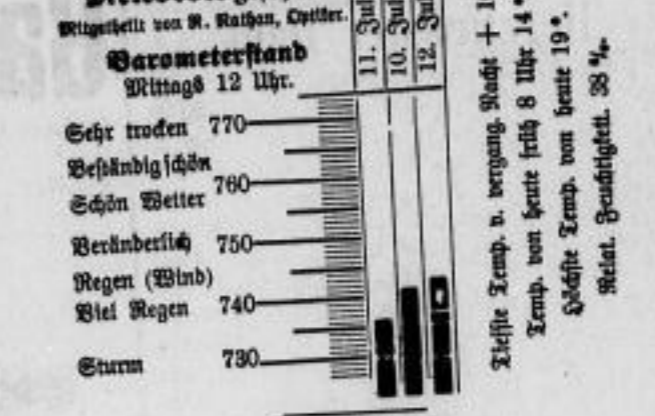
† Chicago. Der Generalstreik ist mislungen. Der Verlehrs der Personen- und Güterzüge bessert sich. Den Truppen wird kein Widerstand entgegengesetzt. In Sacramento zeigen die Ausschüßigen eine weniger feindselige Haltung. Ein auf der Fahrt nach San Francisco begriffener Zug wurde zum Entgleisen und zum Abzug in den Fluß gebracht, wobei die Streikenden den Feiger und drei Soldaten erschossen.

† Washington. Die Regierung betrachtet den Streik als endgiltig mislungen. Der Senat hat eine Resolution angenommen, in der dem Präsidenten Cleveland für sein Vorgehen die Billigung ausgesprochen wird.

Nizza, 12. Juli 1894.

Die Arbeiten und Lieferungen der zur Herstellung des Hauptgebäudes der hiesigen zu errichtenden Schlachthofanlage erforderlichen Erd-, Maurer-, Zimmerer-, Steinmetz-, Eisenguss- und Eisenwalzarbeiten sind vom Stadtrat in heutiger Rathsessitzung Herrn Baumeister E. v. Schneider zu dem von demselben abgegebenen Submissionsangebote zur Ausführung übertragen worden.

Meteorologisches.



Wasserstände.

Table with columns for locations (Nizza, Dresden, etc.) and water levels. Includes a note: 'Anmerkung. + bedeutet über 0, - unter 0.'

Geschäftliches.

Im Palais-Restaurant, Dresden, Ferdinandsstraße, finden seit Kurzem abwechselnd Walzer-, Humoreskische-, Revüetten-, Solistena- und Operetten-Abende statt. Die Kapelle des Herrn Musikdirektor und Operetten-Abende statt. Die Kapelle des Herrn Musikdirektor (Edvard Wilhelm Strauß aus Wien hat sich rüch die Gunst des Publikums errungen, denn allabendlich ist - trotz der großen Hitze - das reizende Etablissement dicht besetzt und bietet dies umsonst den angenehmsten Aufenthalt, als es ununterbrochen reine frische und wohlthuende Luft hat, was zur jetzigen Jahreszeit doppelt zu schätzen kommt. Man kann nach alle dem dieses neue prächtige „Palais-Restaurant“ mit Recht auf's Beste empfehlen und gern wird dasselbe wiederholt aufgesucht, zumal Küche und Keller Borgpflichtigst leiten.

N. Messe, Baugeschäft, Nizza, Hauptstraße.

Börsen-Bericht des Nissaer Tageblattes. Dresden, 12. Juli 1894. Tendenz: befestigt.

Table with columns for Deutsche Fonds, Reichsanleihe, Preuss. Conjols, Sächs. Anleihe, Sächs. Meute, Sächs. Landrente, Sächs. Landescaut., Belg.-Dresd.-E. and their respective values.

Table with columns for Oesterr. Silber, Ungar. Rumän. amort. Serb. 1884er Rte., Eisenbahn-Prius., Russ.-Lehl., B. Nordb., Buschb. I-III, Dup.-Eod., Kronpr.-Rub., Hambg.-Gern. st. fr., Oesterr.-fr. Gold, do. R. xv., Prag-Duz, do., Lombarden, do., do., Ungar. Nordb., Banckactien., Allg. D. Cred.-Anst., Chemnitzer Banko., Dresd. Credit, Disconto-Comm., Dresdener Bank, Sächs. Bank, Discontobant, Industrie-Actien., Feuerteller-Brauerei, Conjoll. Feldschützen, Weisner Feuerteller, D. Straßenbahn-G., „Rette“ D. Schieppsch.

Coupon-Einsparung. Wechseldiscount. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Table with columns for Coupon, Wechseldiscount, and Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte. Includes entries like Sächs.-B. Dampfsh., Chemnitzer Pap., Peniger Pap.-Pap., Schmeper Pap., Chemnitzer Wert. u. R. (Zimmermann), Germania (Schwalbe), Behnisch, Vereinnigte Gr.-Gain u. Chem., Leuchthammer cons., Sächs. Wollsch., Wollsch. (Hartm.), Sächs. Wollsch. (Schönherr), Chemn. Act.-Spinn., Friedr.-Aug.-Hütte, Franz. Bln. 100 Fr., Oest. 100 Fl., Russ. 100 R.

Eine graue Holländer Silberpauanner ist getern abhanden gekommen, gegen gute Belohnung abzugeben Niederlagstraße Nr. 11. Zwei ff. möbl. Zimmer, 1. Etage, das eine mit Balkon, sind zu vermieten. Näheres im Café Apitzsch.

Ein freundl. Logis, 1. Et., bestehend aus Stube, 2 Kammern und Küche, ist 1. October beziehb. Kasanienstraße 76. Eine Familienwohnung in 1. Etage und eine Dachwohnung mit allem Zubehör sind zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen in Neu-Weida Nr. 63.

2 Wohnungen sofort beziehb. Näheres Hühelndraße 8. Geräumige helle Lagerräume in dem Souterrain der hiesigen Schule an der Kastanienstraße anderweit zu vermieten. Der Stadtrat zu Nizza. Weisheit wird für den 1. August ein directes Hausmädchen, welches die einfache Küche versteht, sich aber auch jeder Hausarbeit willig unterzieht. Frau Hühnchen, Peppingerstr. 15, I. Für 1. oder 15. September wird ein junges und anständiges Mädchen gesucht, welches in der Küche und in der Hausarbeit bewandert ist, von G. A. Braune.

Wohnungen, größere und kleinere, sehr trocken, mit Wasser und Wasserleitung, sind sofort oder per 1. October zu vermieten. W. Damm, Kahakoftr. 16. Carcon-Logis. Ein freundl. gut möbirtes Zimmer sofort zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Lüchtige Vertreter u. Reisende gegen hohe Provision zum Verkauf von Holz-Rouleaux in geschmackvollsten Dessins, Jalousien, Rolläden, pat. Rollschutzwänden etc., werden gesucht von der Zittauer Jalousie-Fabrik Max Vetterlein, Zittau (Sachsen). Größte und bestleistungsfähigste Fabrik d. Branche. Gegr. 1873.

Ein Unterstube mit 2 Kammern, Küche, Keller, Stallung ist zu vermieten, 1. Oct. zu beziehen in Röderau Nr. 13. Ein Laden mit Wohnung ist wegen Ankauf des Inhabers bis Oiera 1895 zu vermieten Albertplatz 6, 2. Etage. In meinem Grundstück mit Einfahrt, Niederlagstraße 14, sind große, helle Räume im Hinterhaus, sowie große, bequeme Keller und Wohnungen im Vorderhaus jetzt oder später zu vermieten, eo. ist das Grundstück unter günstigen Bedingungen veräußert. Richard Löbe.



**Georg Büttner hat die Angelegenheit in zufriedenstellender Weise geordnet.**

**Herzlicher Dank.**

Wir können nicht unterlassen, den hochgeehrten Herren Lehrern und Lehrerinnen, sowie der hoben Guts-Herrschaft und Herrn Inspektor Christy, nebst seiner lieben Gemahlin herzlich zu danken für ihre sehr großen Bemühungen zum Verschönern unsrer Schulfestes. Dank Herrn Pastor Werner mit Familie für die Theilnahme am Feste unsrer Kinder. Dank allen lieben Freunden unsrer Schule, welche durch Mittel, Spenden und überaus große Bemühung das Fest verschönern halfen, und Dank noch für die Freude, die uns gemacht wurde durch die Ehre des Umzugs mit dem Weiter an der Spitze. Es wird uns und unsern Kindern lange unvergesslich bleiben.  
Hobersen, unter Elbhäuser, Juli 1894.  
Die Eltern und Freunde der Kinder.

**Herzlichster Dank.**

Es ist uns Herzensbedürfnis, allen Freunden, Nachbarn und Verwandten, die uns bei dem unerwarteten Brandunglück so hilfreich zur Seite standen, herzlich zu danken. Besonders danken wir dem Herrn Gutsbesitzer Vomnagisch für seine bereitwilligste Aufnahme während dem Aufbau unsrer neuen Heimts, ferner Dank denjenigen, die uns so reichlich mit Früchten unterstützten, sowie für die freiwillige Abnahme von Vieh und Aufbewahrung unsrer Sachen und sonstiger Gefenke, überhaupt für alle Wohlthaten, die uns hierbei erzeigt wurden. Dank sagen wir aber auch denjenigen, welche uns unsern Einzug verschönern halfen. Möge der liebe Gott Alle vor solchen Unglücksfällen bewahren.  
Sepda, im Juli 1894.

Wag Seyrich und Fran.

Ein fleißiges

**Dienstmädchen**

mit guten Zeugnissen wird zum 1. August gesucht im Café Apitzsch.

Ein Schulmädchen wird als Aufwartung gesucht. Zu erst. i. d. Exped. d. Bl.

**Dienstmädchen.**

Kuechte, älteren Wächter auf Rittergut sucht Moritz Schade, Bahnhöfstr. 20.

**Eine Kinderfrau**

zum sofortigen Antritt aufs Land gesucht. Näheres ertheilt Frau Johanne Glinzel, Selke b. Riesa.

**Wirthschafterin.**

Ein ordentliches zuverlässiges Mädchen als Stütze der Haushaltung zum sofortigen Antritt gesucht. Vollständiger Familienanschluss. Näheres ertheilt an Gutshof, Haunstein, Pausitz b. Riesa.

**Pflastersteinboffirer,**

Brecher und Schläger sucht bei hohem Lohn Aug. Fichtner, Zadel b. Weifen.

Einem starken

**Grntearbeiter,**

womöglich im Bangeln bewandert, sucht bei hohem Lohn Rittergut Grubnitz.

Ein Militär-Invalid sucht unter geringen Lohnansprüchen

**Beschäftigung**

als Contor-, Colleen- oder Bercinsbote; auch ist derselbe gern bereit, andere leichte Arbeit zu übernehmen. Werthe Adressen in der Exped. d. Bl. unter „Beschäftigung“ niederzulegen.

**Gutsverkauf.**

Ein Gut in Schayer Gegend, ca. 38 Acker Areal, vorzögl. anstehender Ernte, vollst. lebend- und totem Inventar, soll veränderungs halber sofort verkauft werden. Näheres ertheilt Haasenstein & Vogler, A. G. (W. Wagner), Dönhaf.

**Kleines Landhaus mit Garten,**

was sich zu Geschäft eignet, wird bei 600 bis 700 Thaler Anzahlung zu kaufen gesucht. Gefl. Off. u. A. 10" a. d. Exped. d. Bl. erb.



**Ein neues Haus mit Garten ist zu verkaufen**

Nünchritz 113 b.

**Nächttag vom Frauenverein**

Freitag, den 12. Juli, Nachmittags von 2 Uhr an in Conditorei Wolf, wozu alle Mitglieder gebeten werden. U. Selberlich.



**Gewerbe-Verein.**

Das diesjährige

**Stiftungsfest**

wird am Freitag, den 18. d. M. durch Concert und Illumination im Stadtpark gefeiert. Anfang 6 Uhr. Die geehrten Mitglieder, sowie deren Angehörige ladet hierzu freundlichst ein der Vorstand.

**Waldschlößchen Raderau.**

Sonntag, den 15. Juli

**Großes Schnitterfest und Ballmusik.**

Großer Festzug der Schnitter und Schnitterinnen in Costüm, Aufführung der Grntearbeiten und Schnittertänze, einstudirt vom Tanzkünstler F. Ludwig Kentsch aus Dresden. Anfang 4 Uhr. Zu diesem großartigen Feste laden ergebenst ein P. Kentsch, R. Jentich.

**Gasthof Gröba.**

luchenschmaus. Werde auch mit div. anderen guten Kuchen aufwarten und jedes Stück zu 5 Pfg. abgeben. Gleichzeitig bringe dem geehrten Publikum meine Hamburger Butter in freundliche Erinnerung. Verschiedene Fleischbröden aller Art nach dem genauen Style à la Köfing, Berlin. Es ladet freundlichst ein M. Grosse.

**Zur gefälligen Beachtung.**

Den geehrten Herren Landwirthen von Stadt und Land gebe ich hierdurch bekannt, daß ich mir eine neue, große, der Neuzeit entsprechende

**Dampf-Dresch-Maschine**

käuflich erworben habe, und ich bitte die geehrten Herrschaften, mein Unternehmen zu unterstützen durch leihweise Benützung. Bitte gleichzeitig, mir Aufträge rechtzeitig zu erstatten. — Billige Preise. Gute Bedienung.

Wilh. Zehle, Maschinen- und Bauschlosserei, Strehla a. G.

**2200 Meter transportables Feldbahnleis,**

15 Weichen, 20 Stahlmuldenkippwagen, 15 hölzerne Muldenkippwagen sind sofort im Ganzen oder getheilt billig abzugeben. Gefl. Anfragen unter „B. F.“ in die Exped. d. Bl. erbeten.



**Wilster-Marsch-Milchvieh.**

Montag, den 16. Juli stelle ich einen großen Transport bester Wilster-Marsch-Rühe (Primo-Qualität), hochtragend und mit Kälbern, in meiner Behausung zu soliden Preisen zum Verkauf. Gröba, am Bahnhof Riesa. Paul Richter.

**Ein Rover.**

E. & R., mit neuen Gummireifen, für 75 Mark, sowie

**3 Pneumatic's,**

ganz wenig gefahren, sportbillig zu verkaufen. Adolf Richter, Hauptstr. 60, Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt. Neueäder, gegen 40 Stück am Lager, am preiswertheften, und allererste Fabrikate.

**Ein eiserner**

**Rochlasten** mit Auffatz ist wegen Veränderung billig zu verkaufen Hauptstrasse 32.



**Beste Böhm. Braunkohlen**

in allen Sorten offerirt ab Schiff billigst C. F. Förster.

**Neue Kartoffeln**

verkauft Mübicus, Aargendof.

**Neue Bisquit-Kartoffeln**

empfehle billigst Rich. Kirsten.

**Der Frühkartoffelverkauf**

hat begonnen. Ritterant Promnig.

**Ein Glasergehilfe**

wird sofort gesucht. Karl Krieger, Glasersstr., Lommahsch.

**Qualitätsrauchern**

empfehle eine gut gelagerte

**Felix Brasil,**

à Stück 6 Pfg.

**Cigaren-Special-Geschäft**

**Oscar Steinhart,**

neben Hotel Münch.



**Bernhard Zeuner,**

Riesa, Hauptstr. 67,

empfehle

**Familien-Nähmaschinen**

mit neuem Wendektritt, Fuhrkühe, leichter und geräuschloser Gang, ohne Preis-ausschlag.

**Titania-Schneidermaschinen,**

Fabrikat Seidel & Naumann.

**Ringschiffchen für Corsetnäherci,**

Ringschiffchen für Herrenschneider, Schuhmacher u Tapezierer.

**Reparaturen prompt.**

Durch größeren Abschluß Nadeln und Ersatztheile um ca. 25% billiger. Delstüchchen mit krySTALLReinem Öl von 15 Pf. an. Flaschen nehme mit 5 Pf. zurück. Seide- und Garnwinden.

**50 bis 60 Centner weiße Frühkartoffeln,**

sehr gut im Geschmack, sind zu verkaufen im Gute Nr. 23 in Radowitz.

**ca. 15 Kg. Butter**

sind von einer Molkerei b. Riesa wöchentlich abzugeben. Zu erstagen in der Expedition d. Bl.

**Reichhaltiges Lager von I-Trägern Eisenbahnschienen**

Stahlsäulen Facenirten Säulen Unterlagsplatten Essenaufsätzen etc. etc.

Müller & Günther, vorm. J. T. Thome, Eisenhandlung, Riesa a. G.

**1200 deutsche Professoren und Ärzte**

haben Myrrhen-Crème gepreßt, sich in 14-jährigen eingehenden Versuchen von besten ansgenöthigten Wirksamkeit überwiegt und festigen daher wozu empfehlen. Preis 1/2 in unter No. 6582 in Dresdenland patentirt und hat sich als überaus wirk. über wirksamer und dabei absolut unbeschädliche

**Wundheilsalbe**

bei Verbrennungen, Verbrühungen, starker Schweißbildung (Schweiß) und sonstiger Hautverletzungen, sowie bei Hautleiden, Geschwüren, wenn keine hervorragend wirklichen, neidlichen und heiligen Eigenschaften vollständig bewährt. Pillger & Co. in Frankfurt a. M. verdienen die 88 Seiten dicke Broschüre mit den herrlichen Kemmalen gratis und franco. Wochenschrift in Leipzig'schen Verlagsanstalt, welche von vielen Herrchen allen anerkennen verdient, wird in 10 Bänden à 2 Pf. in den Buchhandlungen, oder gerad für 1/2 Pf. in den Buchhandlungen, in die Tube zu 50 Pf. Die Verpackung muß die Patentnummer 65592 tragen. Altrhen-Creme ist der vollständigste Aliganzung des Altrhen-Creme.

**Künstliche Zähne und Gebisse.**

Leiste die weitgehendste Garantie, auch Theilzahlung ist gestattet, nichtpassende Gebisse werden umgearbeitet, sowie Plombiren, Nervtöden, Zahnreinigen und schmerzloses Zahnansetzen.

Wilh. Denzler, Povdigerstr. 15. Gute geräucherzte

**Blut- und Leberwurst,**

à Pfd. 60 Pfg., bei Adolph Götz, Bleichwerkstr.

**Olmußer Käschen,**

Stück 2 Pf., empf. Otto Keller, Gartenstr. 8.

**Frisch marirten Hecht,** große Portion 15 Pf., empfiehlt Felix Weidenbach.

**Schönhe weiße, dünnköhlige Toskan. Kartoffeln** empfing Felix Weidenbach.

**Süße große Pfl. Apfelsinen** trafen ein. Felix Weidenbach.

**Lebend frischer Hecht,** à Pfund nur 40 Pfg., ist eingetroffen. Felix Weidenbach.

**Selterwasser** à Bl. 8 Pf. ohne Flasche bei 50 Flaschen. Felix Weidenbach.

**Bier!** Freitag Abend wird in der Brauerei Gröba Jungbier gefüllt.

**Gasthof Neuzen.**

Sonntag, den 15. Juli Freiball und Kirchluchenschmaus, dazu ladet ergebenst ein H. Müller.

**Gasthof Grödel.**

Sonnabend Schlachtfest.

**Gasthaus Lentewitz.**

Sonntag, den 15. Juli öffentliche Tanzmusik, wozu freundlichst einladet S. Schuricht.

**Restauration zum Gambinus.**

Morgen Freitag Schlachtfest. Es ladet freundlichst ein H. Enger.

**Restauration Germania.**

Morgen Freitag Schlachtfest, freundlichst ladet ein O. Riske. Empfehle neue Kartoffeln. D. O.

**Arbeiter-Verein R. u. Umg.**

Sonntag, den 15. ds. Landparthie mit Musikbegleitung. Abgang punkt 2 Uhr Nachm. vom Gasthof Stern. Die Mitglieder werden gebeten, sich möglichst mit Familie zu beteiligen. Gaste willkommen. Ein Beitrag wird nicht erhoben. Der Vorstand. Sonnabend Abends 9 Uhr Vorstandssitzung im kleinen Zimmer. D. O. Der heutigen No. liegt eine Sonderbeilage betr. das Palast-Restaurant in Dresden bei.

**Sterilisirte (keimfreie) Kindermilch. Rieser Molkerei, Gartenstrasse.**